Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 51

Artikel: Symbolisch
Autor: Zacher, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-480126

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winterabend*

Schwarzer, abendlicher Tannenhang,
steigend in den kalten, winterreinen
Himmel, um zuhöchst im Uebergang
zwischen Tag und Dämmerung selbst zu scheinen,

immer mehr ersterbend, bis in Nacht
mit der Dämmerung dein Licht vergeht:
über deinem dunkelen Haupte steht
still und stät ein erster Stern entfacht.

Doch als sträubtest du dich, ganz zu weichen,
steigst du, in der kalten Sterne Strahl
nächtlich sichtbar, aus dem geisterbleichen
sternbeschienenen Schnee im Tal.

Fritz E. Autenrieth

Symbolisch

oder: Daher der Name ...

Wehropfer: Gewissen Leuten ist kein Opfer zu groß, sich dagegen zu wehren.

Umsatzsteuer: Um den Satz dieser Steuer wird kräftig gekämpft.

Steuerbukett ist nicht symbolisch, sondern deplaciert. Ein richtiges Bukett macht Freude, sieht nach mehr aus als es kostet und ist schnell verblüht. Das Steuerbukett hat leider völlig entgegengesetzte Eigenschaften.

AbisZ

Wehret den Anfängen!

In einer Zürcher Zeitung war folgendes zu lesen:

«Am Dienstag ist die Berner Stadtpolizei in das ehemalige burgerliche Knabenwaisenhaus umgezogen, dessen Innenräume zu einer Polizeikaserne umgebaut worden waren. Die Räume, die durch den Wegzug der Stadtpolizei frei werden, können zur Konzentration von Verwaltungen benützt werden.»

Ob es sich hier auf Anregung des Elefantenklubs nicht um ein Konzentrationslager für städtische Funktionäre handelt? Ich fürchte fast. Anders kann ich die Sache nicht verstehen, weil nach gewöhnlichem Sprachgebrauch freigewordene Räume eher zur Ausdehnung bereits bestehender Verwaltungen benützt werden.

Anton

's Muul uf und d'Auge zue, es gaht verby!

Sport-Abzeichen

Außerrhoder: «Wääsch wo d'Innerrhoder 's Schportabzääche trääged?»

Innerrhoder: «Nää, i wääs es nüüd.»

Außerrhoder: «Hä, a de-n-Ohre, du Hambisch.»

Ma

La voilà

nämlich die erwartete Luxussteuer. Aber ich bin doch erschrocken, als ich den Gesetzestext las. Ist das wirklich Luxus, was unsere Behörden darunter verstanden haben? Unvollständig ist die Besteuerung auf jeden Fall.

Folgende Dinge hätten unbedingt hineingehört:

Der Butterkühler.
Der Eiereinmachtopf.
Der große Einmachbuttertopf.
Die Haushaltungsgeldkassette.
Die elektrische Kafimühle für große Quantitäten.
Das Späckchästli.

Was mir sonst noch alles durch den Kopf geht, darf ich nicht sagen. Aber wie ich Ihren Kopf zu kennen glaube, denken Sie dasselbe. Wenn man im Vergleich damit an Radioapparate und Gramiplatten denkt, die jetzt Luxus sind ...

AbisZ

Das Ende aller Enden

Die Kunst des Briefschreibens verschwand mit dem Erscheinen der Schreibmaschine. Die Kunst des Erzählens mit dem Aufkommen des Telephons. Die Kunst des Lesens verschwand mit dem Erscheinen des Films. Die Kunst des Zuhörens mit dem Radio. Da gaben die Menschen es auf zu denken: Daher das Lied von der Lili Marleen!

Sed.

* Das Titelgedicht wurde der soeben erschienenen Sammlung schöner „Gedichte" von Fritz E. Autenrieth entnommen. Zum Ankauf lebhaft empfohlen. Preis 5 Fr.

Fleischlose Tage sind
kein Hindernis gut zu essen

Mont d'Or, Johannisberg

In Sonnenglut und heißen Felsen herangereifte Trauben liefern diesen herrlichen Tropfen. Ein wahrhaft ritterlicher Wein für große Feste und für liebe Menschen.

BERGER & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514